

II-5136 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

Z1. 10.000/75-Parl/88

Wien, 11. August 1988

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Mag. Leopold GRATZ

2337/AB

1988 -08- 18

Parlament
1017 Wien

zu 2356/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2356/J-NR/88, betreffend den Arbeitsauftrag von Burgtheaterdirektor Claus Peymann, die die Abgeordneten Kurt Bergmann und Genossen am 23. Juni 1988 an mich richteten, beehe ich mich wie folgt zu beantworten:

ad a) + b)

Der Dienstvertrag von Direktor Peymann entspricht im Wortlaut im wesentlichen den anderen Direktionsverträgen und enthält die rechtlich notwendigen Bestimmungen. Das vom seinerzeitigen Unterrichtsminister mit Direktor Peymann im Zuge der Vertragsverhandlungen vereinbarte Arbeitsprogramm zielt primär auf eine Öffnung des Hauses und eine Reform der Struktur des Burgtheaters ab. Der Zugang insbesondere von Jugendlichen zum Burgtheater sollte und wird forciert. Der Anstieg der an Jugendliche verkauften Karten bestätigt den Erfolg des Vorhabens. Eine Verbreiterung des Kreises der für verbilligte Karten legitimierten Besucher - neben Studenten, Präsenzdienern, nichtstudierenden Jugendlichen auch Arbeitslose - öffnet bisher de facto vom Theaterbesuch Ausgeschlossenen das Burgtheater. Von der Gewohnheit, unentgeltliche sogenannte Füllkarten auszugeben, abzugehen, ist notwendige Ergänzung zu dieser Maßnahme.

- 2 -

Die Struktur des Hauses zu reformieren, war sowohl aus künstlerischen als auch aus wirtschaftlichen Gründen notwendig. Es war beabsichtigt, das Probenabkommen zu novelieren (eine Verlängerung der neuen Vereinbarung wurde im Juni 1988 vom Ensemble bestätigt). Weiters entspricht es dem Auftrag, die künstlerische Qualität dieser größten Sprechbühne Österreichs weiterzuentwickeln und den kulturpolitischen Auftrag des Hauses verstärkt wahrzunehmen. Die Einladung von jeweils drei Produktionen zum vorjährigen und heurigen Berliner Theatertreffen bestätigt die zunehmende künstlerische Beachtung, die das Burgtheater international erfährt.

Bernhard